

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Andreas Manitius über seine Reise nach Hamburg, Schleswig, Dänemark und Ostfriesland.

Manitius, Johann Andreas

01.01.1734-30.06.1734

13. Januar 1734

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159396

4 Hamburg d. 13. Jan: 1734. Bey. d. H. Wetgens.

der die viele Mühe bezaleten wollen, so wolle oben
ganz nicht haben, sondern stünge, das mich Gott in
der selbigen Geduldheit laugen lassen wolle.

Der Melise traba und Gaffard ist dieß das bündel auf
 's langes ist ^{das} bündel von dem ich die 'Institution' da
 fortz. In demselben, was eine feneit her zu
 sein ist auch, alles' das paxen lab.

Fräulein Abund. Schöpsch ist nicht gut dem Fräulein H.
Wetter, der mir die Lese gab, und der die
zu den Aufstufung und die Conservation der Gasse fort
mit der in der.

[illegible]

Alles in Jellau die Passanten auf unser Institut und
gibt es da gerade die in Jellau die Passanten, die der
Bischof in Jellau Confession Jellau in, das in der
H. D. D. Jellau in Jellau verliert habe.

[illegible]

...nimmt die ...
...nimmt die ...
...nimmt die ...
...nimmt die ...

Es gefiel ihm wohl das die jüdische Welt bald sein so klein

Le 21st Dec^r Marie Jeanne de Bourbon, sœur de Louis,

§ 13. Jan bis 14. Jan: 1734 in Hamburg.
portatel und als auf mit ungenügender Kosten gehalten
würden. Von dem beschriebenen Tractat der H. Müller
in Hamburg, in der wider die Juden, sagte
er, dass dasselbe nicht nur sehr geistlich für die
die unter den Juden nicht durchläuft, mit eingeschick
würden, ganzwillinglich gingen es auf mich der Vorver
sicht als, dass man einige Objectiones mit auf
den letzten Briefe, da man aus diesen Brandstücken
Röcke. So wurde mich von guten Schriftstücken der
jüdischen Kinder gesehe.
Von dem jüdischen Juden sagte er, dass die Portugiesen
mit der Condition eingekommen wären, dass alle
Zeit ihr neugeborenes Kind sollte gebapt und
christlich erzogen werden, dass es nicht mehr
geschehen.
Die Juden = Predigten in Dänemark sollten nicht
selbst sehr geachtet, sondern Geld von Juden die
das Gemeindegeld besorgen.
Er recommendirte uns einen gelehrten jüdischen Prediger
Herr Magister, ein ~~Araber~~ in Hamburg, der sa
he in im Talmud unterrichtet, und von dem ich
sagte, dass es wohl der Orientaler nicht geschrieben
wäre, und für israelitischen Dominus der Religion zu stehen.
Ubrigens lobte er die schickliche Medicin, dass er, in mit
guten Rufen geachtet. Das hat Kaufmann, dass er mich
mit Tuchtgeden gesprochen, und zu dem Mann einen
aufstehen stand und sprach, (so bestirte und
ob wir nicht mit demselben ab sollten?) er schenkte und
man es nicht fürchten mag, und in carcere, dem
dieser nicht ein solcher Mann nicht geachtet, wenn
für die ihm nicht dem Melodio, in Leipzig ein Quardm,
Geld geben sollen; so ~~man~~ es den, diesen Mann
geachtet, damit er nicht böse sei.
So wurde mich von Dippel, und dem Gerhard
der sich hier in Abforderschaft gesprochen. Tatum.
2. d. 14. Jan. An diesem Tag habe mich nicht eingeschick
und abends wurde, dass als nicht mehr willt werden.